

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: __Nr. 10____

Datum der Aufnahme: __18.11.2023___________________________

Kreis Merzig-Wadern
Gemeinde Konfeld

001

Eing.: 4.10.55

Militärische Anlagen:

1. - 13. entfällt

Erdkampf:

14. - 19. entfällt
20. ja
21. 14.3.45
22. Morscholz - Steinberg
23. 16.3.45
24. Weiskirchen
25. nein
26. nein
27. entfällt

Luftkampf:

28. 10.3.45 16 Uhr
29. Februar 45
30. nein
31. nein
32. gegen Truppen (Funktrupp)
33. nein

Einquartierungen:

34. von 1939 - 1945 Nachschubkolonnen
35. Nachrichtendienststelle
36. nein
37. Amerikaner seit 16.3. - 27.3.45
Franzosen

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38.
a 50
b 1 70

39. keine

40. a 32
b -
c -

41; keine

42. a 4
b -
c -

43. 115

44. 15

45. 6

46. keine

47. keine

48. 6 44/45

49. keine

50. keine

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. - 60 entfällt

61. nein

62. nein

63. Die Gemeinde hat sich in ihrem Wesen und ihrer Struktur nicht verändert

64. nein

65. Arthur Jung, Direktor d.Volksschule, Konfeld

Eing.: 14.10.55

Kreis Merzig-Wadern

Gemeinde Rappweiler

Ortsteile Rappweiler u.Zwal=
bach

Beantwortung der Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinde Rappweiler und des dazuge=hörigen Dorfes Zwalbach und seiner Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Frage 3: Sowohl in Rappweiler als auch in Zwalbach wurden in den letz=ten Wochen vor dem Einmarsch der Amerikaner Straßensperren ge=baut, eine am Eingang und eine in der Mitte jeden Dorfes.

Frage 4: Bereits vorhandene Schutzunterstände gab es nicht. Aber wäh=rend der letzten Wochen vor Ankunft der Amerikaner wurde in Rappweiler und Zwalbach fieberhaft an Stollen zum Schutze der Zivilbevölkerung gebaut. In Rappweiler entstanden Unterstände in der "Sandkaul" und zwischen der "Domp" und dem Weierweiler Weg, letzterer sehr ungünstig an einer Straßenkreuzung gele=gen.

In Zwalbach hatten Flüchtlinge von der Saar schon den gan=zen Winter 1944/45 hindurch an einem Stollen gebaut. Der Ein=gang befand sich im Keller des Stellmachers Oswald. Der Stollen zog sich unter der Straße bis in die dahinterliegende Anhöhe hin und hatte einen Ausgang zur Straße.Er war bergmännisch richtig angelegt, mit Stützen versehen und besaß gute Lüftung.

Der zweite Stollen führte durch den Hügel hiter den Häusern Fries, Backes, Göbel. Er wurde in hastiger Eile gebaut, als die Front näherrückte, und erst vollendet, als das halbe Dorf schon schutzsuchend darin versammelt war. Kurze Zeit nach Kriegsende ist er in sich zusammengebrochen.

Frage 14 b: Im Kriegsjahr 1944/45 fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt.

Frage 15: Artillerieduelle, Panzerkämpfe.

Frage 18: Zwei SS=Leute brachen einen Straßenkampf vom Zaune, indem sie nach den in Zwalbach einrückenden Amerikanern mit einem Maschi=nengewehr schossen. Die Antwort waren Panzerschüsse, durch die fast alle Häuser von Enzweiler und dem Braunswasen (Ortsteile von Zwalbach) beschädigt wurden.

Frage 19: Die Einwohner hielten sich in Kellern und selbst angelegten Schutzunterständen auf.

Frage 20: Ja.

Frage 21: Am 16. März 1945

Frage 22: In Richtung Weierweiler.

Frage 23: Am 16. März 1945

Frage 24: Aus Richtung Losheim und Waldhölzbach.

Frage 25: Die deutschen Truppen machten keinen Versuch zur Rückeroberung des Ortes.

Frage 26: Volkssturmeinheiten des Ortes traten bei den Kampfhandlungen nicht in Aktion.

Frage 27: a Ein deutscher Soldat, der am 14. März 1945 durch einen Gra= natsplitter ums Leben kam, wurde am Ort seines Todes - am Waldrand hinter dem Braunswasen (Ortsteil von Zwalbach) - beerdigt. Er hieß Waldemar Johann. Leute von Zwalbach haben ihm im Sterben beigestanden. Sein Grab wurde auch von Zwal= bacher Leuten geschmückt und gepflegt, bis im Frühjahr 1946 die Mutter des Gefallenen ihren Sohn nach Dernbach umbetten ließ.
Zwei andere deutsche Soldaten, die während der Kampfhandlun= gen innerhalb der Gemarkung fielen, fanden ihre erste Ruhe= stätte auf dem Friedhof von Rappweiler, wurden aber einige Jahre darauf auf den Gefallenenfriedhof in Weiskirchen um= gebettet.
In den letzten Tagen vor dem Einmarsch der Amerika= ner wurde ein junger Soldat (verheiratet, Vater von zwei klei= nen Kindern), dem man Fahnenfluchtabsichten zuschrieb, in Rappweiler zum Tode verurteilt und in der "Stoffels Sank" (unter einer Brücke auf der Straße nach Weiskirchen) stand= rechtlich erschossen.Die Leiche wurde an ein Pferd gebunden und hinter die Friedhofsmauer von Rappweiler geschleift.Da schaufelte man sie mit Erde zu. Ein Grab fand der Hingerich= tete erst, als sich die Front von Rappweiler entfernte.Män= ner aus unserer Gemeinde begruben den Leichnam des Unglück= lichen auf unserm Friedhof. Er wurde mit den Gefallenen nach Weiskirchen umgebettet.

b. Alliierte Soldaten sind in der Gemarkung unserer Gemeinde nicht gefallen.

c. Durch eine Granate kam Familie Leinenbach in Zwalbach, Haus Nr.16b, auf ihrer Ruhestätte im Keller ums Leben. Vater, Mutter und ein Kind wurden durch den Volltreffer sofort getö= tet. Ein zweites Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. Die ganze Familie wurde auf dem Friedhof in Rappweiler beerdigt.
In Rappweiler kam Johann Klinkner, ein Mann von 75 Jahren, durch einen Granatsplitter ums Leben. Auch er wurde in Rapp= weiler begraben.

Frage 28: Am 30.Mai 1940, um 5 Uhr morgens, ging eine Reihe von Bomben nieder. Es war ein Reihenwurf, der sich vom Steinbruch im Zwalbacher Wald bis nach Weierweiler hinzog. Vierzehn Bomben fielen gegenüber der Rappweiler Schule in das Gelände der "Daf". Darunter war ein Blindgänger. Eine Bombe fiel unmittel= bar vor den großen Behälter der Wasserleitung und schlug die Leitung durch. Rappweiler und Zwalbach mußten tagelang ihr Koch= und Waschwasser aus dem Bach nehmen.
Von Januar bis März 1945 wurden mehrmals in der Gemarkung unserer Gemeinde von Jagdfliegern Bomben abgeworfen. Durch eine Bombe wurden unsere Kirchenfenster, durch eine andere das Haus des Landwirts Matthias Schäfer fast vollständig zerstört.
Jagdfliegerangriffe wurden nur tagsüber durchgeführt.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann im Herbst 1944.

Frage 32: Sie richtete sich gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen und gegen die Bevölkerung.Helles, klares Wetter war während dieser Zeit nie erwünscht. Die Jabos kreisten dann von morgens bis abends über uns, und wir wurden oft von Bombenwürfen und durch Bordwaffenfeuer erschreckt. Die Straßen waren dann still und menschenleer. Kein Fahrzeug durfte sich zeigen. Sonst war es unweigerlich Angriffsziel.

Frage 34: Vom Herbst 1939 bis zu Beginn des Frankreichfeldzuges im Mai 1940 waren deutsche Truppen in Rappweiler und Zwalbach einquartiert, zuerst das 105.Infanterie-Regiment, später Ostpreußen, darauf Bayern.
Vom Herbst 1944 bis 16.März 1945 löste eine Einquartierung die andere ab.

Frage 35: Etwa 4 Wochen - Ende September, Anfang Oktober 1944 - war ein Feldlazarett in der Schule untergebracht.
Am 21.November 1944 richtete sich eine Feldbäckerei im Schulhaus ein. Nachdem sie einen Tag gebacken hatte, brach sie ihre Zelte wieder ab.
Eine Panzereinheit rückte am 28.November ein, um am 29.wieder abzuziehen. Am gleichen Tage quartierte sich Grenzschutz im Schulhaus ein. Dazu kamen nach wenigen Tagen Pioniere. Kanonen wurden auf der "Daf" abends aufgestellt und morgens wieder weitertransportiert.
In einer dunklen Januarnacht 1945 rückte die "Gespensterdivision" in Rappweiler ein. Sie blieb wochenlang hier.

Frage 36: Am 19.Januar 1945 wurde das Rappweiler Schulhaus Volkssturmkaserne. Die Volkssturmmänner der ganzen Umgegend wurden hier eingekleidet und ausgebildet.
Im Februar rückte der Volkssturm aus. Er sollte bei Saarburg die vordrängenden Amerikaner aufhalten. Schon nach einigen Tagen kamen die wenigen übriggebliebenen Volkssturmmänner zurück. Die meisten ihrer Kameraden waren in Gefangenschaft geraten, viele gefallen.

Frage 37: Alliierte Truppen (Amerikaner) blieben nach dem 16.März noch einige Tage in unserer Gemeinde. Sie trieben die Einwohner in die Keller und Stollen und quartierten sich in den Wohnungen ein. Das Schulhaus hatte noch länger Einquartierung. Vom 20.März bis Mitte April war es von Amerikanern besetzt.Die Lehrerfamilien mußten in ganz kurzer Frist ihre Wohnungen räumen. Der ganze Sportplatz neben der Schule stand voll Panzer und Autos aller Größen, die von den Truppen, die im Schulhaus lagen, repariert werden sollten.
Diese amerikanischen Truppen haben in den Lehrerwohnungen geplündert und nach ihrem Abzug einen unbeschreiblichen Zustand zurückgelassen.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage 38: a) 121 männliche Einwohner
b) 156 " "

Frage 39: 6 weibliche Einwohner

Frage 40: a) 41 Personen
b) -
c) 1 Person
Weibliche Personen waren nicht darunter.

Frage 41: 24 militärisch nicht Ausgebildete

Frage 42: a) -
b) Im Kriegsjahr 1944/45 verloren 5 der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben.

Frage 43: 96 Personen

Frage 44: 19 "

Frage 45: 17 "

Frage 46: a) 1 Person wurde für kurze Zeit in Haft genommen.
b) Die beiden ehemaligen Ortsgruppenleiter der NSDAP wurden für längere Zeit in Haft genommen.

Frage 47: 1 Haus in Rappweiler

Frage 48: b) 3 Häuser - eins in Zwalbach, zwei in Rappweiler -

Die Bevölkerung von Rappweiler und Zwalbach wurde nicht evakuiert.

Frage 60: Im Herbst 1940 wurden die ersten französischen Kriegsgefangenen in Rappweiler und Zwalbach in der Landwirtschaft eingesetzt. Tagsüber arbeiteten sie bei den Landwirten und wurden auch von diesen verpflegt. Abends mußte der Landwirt den Gefangenen nach dem Lager bringen, das in der alten Schule in Zwalbach eingerichtet war. Im Frühjahr 1941 wurde das Gefangenenlager nach Rappweiler in den Saal der Gastwirtschaft Schwab verlegt, weil der Schulsaal in Zwalbach nicht mehr ausreichte. Das Lager war durchschnittlich mit 15 bis 20 Gefangenen belegt.

Frage 61: Kurze Zeit wohnte eine schlesische Frau mit ihrer Tochter in der Gemeinde Rappweiler.

Frage 63: Die Gemeinde hat heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg. Das äußere Bild ist etwas verändert, weil durch die rege Bautätigkeit nach dem Krieg ganz neue Straßenzüge entstanden sind.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

007

Frage 64: An chronikalischen Aufzeichnungen gibt es innerhalb der Ge= meinde nur die Schulchronik, die sich in der Hand der unter= zeichneten Direktorin der Volksschule befindet. - Ich habe mich bei der Beantwortung des Fragebogens an diese Aufzeich= nungen gehalten. Zahlen mußte ich bei den Dorfbewohnern er= fragen.
Die Fragen, zu denen nichts zu melden ist, habe ich übergan= gen.
Bild= und Kartenmaterial ist nicht vorhanden.

M. Lillig.

Direktorin der Volksschule
Rappweiler
Kreis Merzig-Wadern

Fehlstelle: KomSldLGuVF 10 Blatt 8

= SaarLA_D04-003-0010_Scan0009

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage, laut Vermerk festgestellt am 13.02.2014.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 10 Blatt 9

= SaarLA_D04-003-0010_Scan0010

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage, laut Vermerk festgestellt am 13.02.2014.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 10 Blatt 10

= SaarLA_D04-003-0010_Scan0011

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage, laut Vermerk festgestellt am 13.02.2014.

Fehlstelle: KomSldLGuVF 10 Blatt 11

= SaarLA_D04-003-0010_Scan0012

Diese Seite fehlt ersatzlos in der Vorlage, laut Vermerk festgestellt am 13.02.2014.

Blatt I.

012

Kreis Merzig-Wadern
Gemeinde Thailen
Ortsteil (Ober u. Unterthailen)
Eing.: 4.10.55

Militärische Anlagen

1. nein
2. nein
3. nein
4. ja, im Staatsforst, etwa 50 Stück, 1944 angelegt.
5. nein
6. nein
7. nein
8. nein
9. nein
10. nein
11. nein
12. nein
13. nein

Erdkampf.

14. a) 1939/40 nein
b.) 1944/45 ja
15.) Artilleriebeschuß
16.) – entfällt.
17.) nein
18.) nein
19.) in den Kellern ihrer Wohnungen.
20.) ja
21.) am 14.3.45
22.) in Richtung Wadern-Hermeskeil.
23.) am 15.3.45
24.) aus der Richtung Rappweiler-Losheim
25.) nein
26.) nein
27.) a-c nein

~~28.~~ Luftkampf

28.) am 15.3.45 Tagesangriff. (irrtümlich von Amerikanern ausgeführt, als schon Amerikaner in Ort waren.)
29.) keine
30.) nein
31.) nein
32.) nicht klar erkennbar.
33.) nein

Einquartierungen

34.) 1939/40 lagen im Quartier:

12. Luftnachrichten vom 26.8.39 – 18.12.39 – 35 Mann
5. Kleine Kraftfahrer Kolonne 179 vom 19.10.39 – 27.10.39 – 30 Mann
7. " " " 179 vom 30.8.39 – 1.5.40 – 28 Mann
8. " " " 179 vom 30.8.39 – 20.9.39 – 31 Mann

b.w.

Blatt II.

013

Schicksale der Bevölkerung während d. Evakuierung:

Frage 51.) a + b. keine Evakuierung.
52.) entfällt
53.) "
54.) "
55.) "
56.) "
57.) "
58.) "
59.) "
60.) nein
61.) "
62.) "
63.) eine wesentliche Strukturveränderung fand nicht statt.
64.) Es sind einige kurze Aufzeichnungen in der Schulchronik vorhanden.
65.) Jos. Coumont, Direktor der Volksschule Thailen.

014

3. Kleine Kraftfahrer Kolonne 179 vom 19.10.39 - 29.11.39 - 30 Mann
4. " " " 179 vom 19.10.39 - 29.11.39 - 30 "
9. " " " 179 vom 19.10.39 - 29.11.39 - 32 "
6. " " " 179 vom 19.10.39 - 2.12.39 - 31 "
1. " " " 179 vom 27.11.39 - 20.5.40 - 31 "
Aufklärungsabteilung 179 vom 20.9.39 - 19.10.39 - 280 Mann
Nachschub-Komp. 179 vom 20.10.39 - 30.3.40 278 "
Bäckereikolonne 179 vom 2.4.40 - 1.5.40 159 "

für kürzere Zeit lagen im Dorf:

Pionier Feldpost Nr. 01447 B	80 Mann
Artillerie " Nr. 22353 A	148 "
II. Batl. J. R. 170	800 "
Aufklärungsabt. 11681	280 "
Landesschützen J. R. Feldp.-Nr. 19121	80 "
San. Komp. 1/152	180 "
Divisionsverpfl. Trp. 179	175 "

1945 übernachteten einige Male durchziehende Truppen.

Frage 35.) nein
36.) gehörten zur Einheit Weiskirchen
37.) durchziehende Amerikaner.

Kriegschäden

38.) a) nicht mehr festzustellen.
b.) " " "

39.) 10 weibl. Einwohner

40.) a) 32 zu Lande
b) keine
c.) einer
darunter keine weibl. Personen.

41.) ?

42.) keine

43.) nicht mehr festzustellen.

44.) 12 Mann

45.) 2 "

46.) keine

47.) 5 Gebäude teilweise zerstört.

48.) keine

49.) keine

50.) keine.

Kreis Merzig - Wadern

Eing.: 4.10.55

Weierweiler, den 22. Sept. 1955.

Nachdem verschiedene Einwohner des Ortes befragt und die Ergebnisse dieser Befragung mit den Aufzeichnungen der Schulchronik verglichen worden sind, ergibt sich für das Schicksal der Gemeinde Weierweiler und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg folgendes Bild:

Militärische Anlagen:
Militärische Anlagen waren mit Ausnahme einer angefangenen, behelfsmäßigen Panzersperre (3) nicht vorhanden.

Erdkampf:
Innerhalb der Gemarkung fanden keine Kampfhandlungen statt (14, 15, 16, 17, 18, 19, 20).
Am 16. Mäz wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen (21). Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung Nunkirchen und Nonnweiler zurück (22). Alliirte Truppen drangen erstmals am 16. Mäz in den Ort ein (23). Sie kamen aus Richtung Niederlosheim (24). Volkssturmeinheiten bestanden nicht (26). Es erfolgten keine Versuche zur Rückeroberung (25). Nur ein deutscher Soldat wurde bei einem Geschütz tödlich verwundet und auf dem Ehrenfriedhof in Weiskirchen beigesetzt. Auf dem Gemeindegebiet befinden sich keine Gefallenenfriedhöfe (27).

Luftkampf:
Der Ort blieb von Bombenangriffen verschont (28). Jagdfliegertätigkeit wurde erst ab 1944 beobachtet. (29). 1944 soll ein deutscher Jäger bei Nunkirchen und ein amerikan. Bomber bei Münchweiler abgestürzt sein (30, 31, 32). V-Geschosse stürzten innerhalb der Gemarkung keine ab.

016

Einquartierungen:
Deutsche Truppen waren 1939-1940 (Infanterie, Pioniere) und 1944 - 1945 (dauernder Wechsel) einquartiert (34). Im Ort lag keine militärische Dienststelle (35). Volkssturm bestand nicht (36). 1945 waren Amerikaner für 3 Tage (März) einquartiert (37).

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:
Insgesamt standen 45 männl. Einwohner im Wehrdienst. Die Zahlen zu den einzelnen Daten sind nicht feststellbar (38). Weibl. Einwohner standen nicht im Wehrdienst (39). Es fanden den Tod nur an Kämpfen zu Lande 12 einheimische Soldaten. An weiblichen Personen sind keine Opfer zu beklagen (40). Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an Kampfhandlungen nicht teil (41) Verluste an nicht im Wehrdienst stehenden Personen sind nicht zu verzeichnen (42). 27 Soldaten kamen in Gefangenschaft (43). Davon werden heute noch 4 vermißt (44). Es ist nicht bekannt, ob jemand in Kriegsgefangenschaft gestorben ist (45). Niemand wurde eines Kriegsvergehen beschuldigt (46). Gebäude wurden keine zerstört (47, 48). Lediglich eine kleine Brücke über den Mühlenbach wurde gesprengt (49). Flur- und Walddistrikte erlitten keine größeren Schäden (50).

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:
Die Bevölkerung war nie evakuiert (51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59). Irgendwelche Lager befanden sich im Gemeindegebiet nicht. Wohl waren Fransosen und Russen als Arbeiter im Ort (60) Flüchtlinge sind nach der Okkupation nicht aufgenommen worden (61). Ausländer hat das Dorf nicht aufgenommen (62).
Da die Gemeinde, abgesehen von den Gefallenen und Vermißten, durch den Krieg nicht gelitten hat, hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg.
Die Schulchronik bringt einige Aufzeichnungen aus der Zeit des 2. Weltkrieges.

Martin Mark, Lehrer, Weierweiler, Schule — Mark, Anl. Lehrer

017

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Merzig-Wadern

Gemeinde Weiskirchen

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf= gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz= unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge= schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
   a) im Kriegsjahr 1939/1940: —
   b) im Kriegsjahr 1944/1945: 1945, Straßenkämpfe

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

018

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? —

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? Ja

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? In privaten Kellern

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? Ja

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 15. 3. 45

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Osten

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 12. 3. 45

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? West

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? Nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? Nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? Ehrenfriedhof

a) deutsche Soldaten:

b) alliierte Soldaten:

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? Gefallenenfriedhof

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? Sonntag, 10. 3. 45
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen). Tagesangriffe

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? — ?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? ?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? ?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? Wie

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? 1939 - 40 / 1944/45

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Franz. Truppen Ende 45 - 16.2.46 Amerikanische Ende Juli, französische Anfang 1947

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande: – 72
    b) zur See: – –
    c) in Luftkämpfen: – 1
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? –

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? –

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 5
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? ? 180–200

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 13

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? 2

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? 3 4
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? 18
    (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: —
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert? Nein
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

020 52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? Nein

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wilh. Lauer, Direktor d. Volksschule, Weiskirchen

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: Merzig - Wadern
Gemeinde: Weiskirchen.

021

Zu 1. Nein.
" 2. Nein.
" 3. 3 Straßensperren.
" 4. Nein
" 5. Nein
" 6. Nein
" 7. 1 militärische Luftmeldedienststelle.
" 8. Nein
" 9. Nein
"10. Nein
"11. Nein
"12. Ja. Truppen der 79. JD. und ~~Kriegs~~ Feld-lazarett
"13. Nein.
"14. a) Nein
b) Ja
"15. Straßenkämpfe. Artillerieduelle, Panzerkämpfe, Stoßtrupptätigkeit.
"16. ---
"17. Nein
"18. Ja.
"19. Jn privaten Kellern.
"20. Ja
"21. Am 15.3.45.
"22. Osten. Wadern.
"23. 12.3.45.
"24. Zerf.
"25. Nein.
"26. Nein.
"27. Ja. Auf hiesigem Ehrenfriedhof.
c) Gemeindefriehof.
Auf dem Gemeindegebiet befindet sich ein Gefallenenfriedhof.
"28. Am Sonntag, den 10.3.45. Tagangriff. (nachmittags)
"29. ----
"30. Nein.
"31. Nein.
"32. Ziele nicht klar erkennbar.
"33. Nein.
"34. Deutsche Truppen von Kriegsbeginn bis 10.5.40 u. von Mitte August 1944 bis 15.3.45.
"35. Feldlazarett.
"36. Nein.
"37. Amerikanische Truppen vom 16.3.45 - Ende Juli 1945.
Französ. Truppen von Ende Juli - Anfang August 1947.
"38. a) 200 Mann
b) 310 "
"39. Keine.
"40. a) 72
b) --
c) 1
"41. Keine.
"42. a) 6
b) 3
"43. Konnte ich nicht feststellen.
"44. 13
"45. Unbekannt.
"46. 3 in Haft genommen. (von alliierter Seite.)
"47. Durch Bombenangriff wurde 1 Gebäude beschädigt.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: Merzig - Wadern.
Gemeinde: Weiskirchen.

022

Zu 48. a) Keine.
b) 17 zerstört und 8 beschädigt.
49. Keine.
50. Keine.
51. Nein.
52. ---
53. ---
54. ----
55. ---
56. ---
57. ---
58. ---
59. ---
60. Ja.Krieggefangenenlager mit 60 Franzosen belegt.
61. Ja. 1 Familie aus Polen.
62. Ja. 1 Pole, 1 Tscheche, 1 Deutschrumäne.
63. Nein.
64. Nein.
65. Wilhelm Lauer, Direktor der Volksschule, Weiskirchen.

Weiskirchen, den 16. 9. 55.
Lauer

Kreis : Merzig - Wadern

Gemeinde : Weiskirchen.

A n t w o r t e n

auf die Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerkung im 2.Qeltkrieg.

Zu. 1. Nein
" 2. Nein
" 3. 3 Straßensperren.
" 4. Nein
" 5. Nein
" 6. Nein
" 7. 1 militärische Luftmeldedienststelle.
" 8. Nein
" 9. Nein
" 10. Nein
" 11. Nein
" 12. Ja. Truppen der 79.ID.und Feldlazarett
" 13. Nein
" 14. a) Nein
b) Ja
" 15. Straßenkämpfe,Artillerieduelle,Panzerkämpfe und Stoßtrupptätigkeit.
" 16. -
" 17. Nein
" 18. Ja.
" 19. In privaten Kellern.
" 20. Ja
" 21. Am 15.3.1945.
" 22. Osten, Wadern
" 23. 12.3.45.
" 24. Zerf
" 25. Nein
" 26. Nein
" 27. a u.b) auf hiesigem Ehrenfriedhof.
c) Gemeindefriedhof.
Auf dem Gemeindegbeiet befindet sich ein Gefallenenfriedhof.
" 28. Am Sonntag,den 1o.3.45,Nachmittags, Tagangriff.
" 29. ---
" 3o. Nein
" 31. Nein
" 32. Ziele nicht klar erkennbar.
" 33. Nein
" 34. Deutsche Truppen von Kriegsbeginn bis 1o.5.4o und von Mitte August 1944 bis 15.3.45.
" 35. Feldlazarett.
" 36. Nein
" 37. Amerikanische Truppen vom 16.3.45 bis Ende Juli 1945.
Französische Truppen von Ende Juli 1945 bis 12.2.1946
" 38. a) 200 Mann
b) 31o Mann
" 39. Keine
" 4o. a) 72
b) --
c) 1
" 41. Keine
" 42. a) 6
b) 3
" 43. 180 - 200
" 44. 13.
" 45. Unbekannt.

Zu 46. 3 in Haft genommen (von alliierter Seite).
" 47. Durch Bombenangriff wurde 1 Gebäude beschädigt.
" 48. a) keine
b) 17 zerstört und 8 beschädigt.
" 49. Keine
" 5o. Keine.
" 51. Nein
" 52. - 59. entfällt.
" 60. Ja. Kriegsgefangenenlager mit 60 Franzosen belegt.
" 61. Ja. 1 Familie aus Polen.
" 62. Ja. 1 Pole, 1 Tscheche, 1 Deutschrumäne.
" 63. Nein
" 64. Nein
" 65. Peter Hero, Bürgermeister der Gemeinde Weiskirchen.

Weiskirchen, den 19. September 1955.



Hero